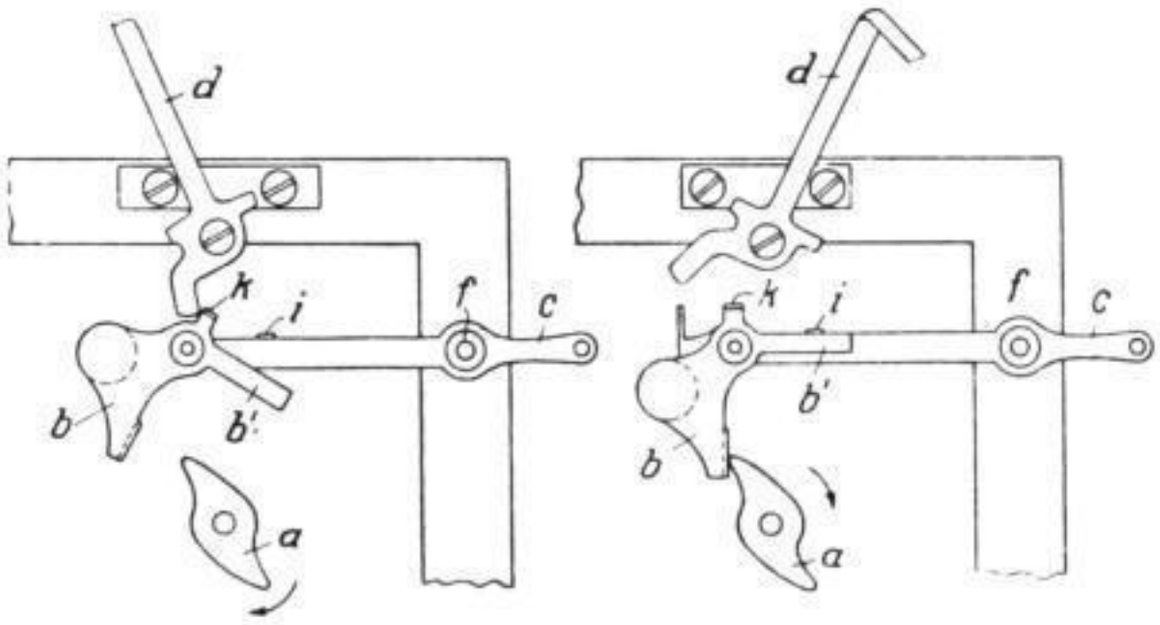
ist, sondern auf diesem lose drehbar aufsitzt. Ein Stift ragt, mit dem Federhaus fest verbunden, durch eine entsprechende Schlitzführung im Zahnkranz. Dieser Stift erhält über eine am Zahnkranz fest angeordnete Feder mit diesem Verbindung. Ein zweiter, ebenfalls mit dem Federhaus fest verbundener Stift, der auch durch eine Schlitzführung des Zahnkranzes hindurchragt, erhält Verbindung mit einer aus zwei Hebeln bestehenden Bremsband- oder Backenanordnung. Diese Bremsbacken erhalten Anlage an eine in der Platine undrehbar angeordnete Bremsscheibe, welche auf einem entsprechenden Zapfen sitzt. Bei voll aufgezogenem Uhrwerk wirkt die volle Spannung über den einen Stift auf die am Zahnkranz befestigte Feder und spannt diese entsprechend vor. Um jedoch eine zu hohe Vorspannung zu vermeiden, legt sich gleichzeitig der andere Stift gegen die eine Hälfte der Bremsbackenanordnung und versucht diese um die Bremsscheibe zu drehen. Da hierbei aber die zweite Bremsbackenhälfte mit einer schrägen Fläche gegen eine auf dem Zahnkranz angeordnete Rolle anläuft, wird das Federhaus durch Erzeugung einer Reibung gegen die undrehbare Bremsscheibe entsprechend abgebremst. Mit dem Nachlassen der Spannung der Uhrfeder verringert sich in gleicher Weise auch der Druck des zuletzt genannten Stiftes gegen die Bremsvorrichtung, so daß die Reibung und damit die Bremswirkung kleiner wird. Durch die Neuerung wird eine große Bremsfläche geschaffen, die bei kleinsten Druckveränderungen eine genügende Bremsung hervorruft. Es ist verständlich, daß durch eine solche Anordnung ein gleichmäßiger Gang des Uhrwerkes trotz verschiedener Spannungsverhältnisse der aufgezogenen Uhrfeder gewährleistet wird.

Uhr mit auslösbarem Schlagwerk

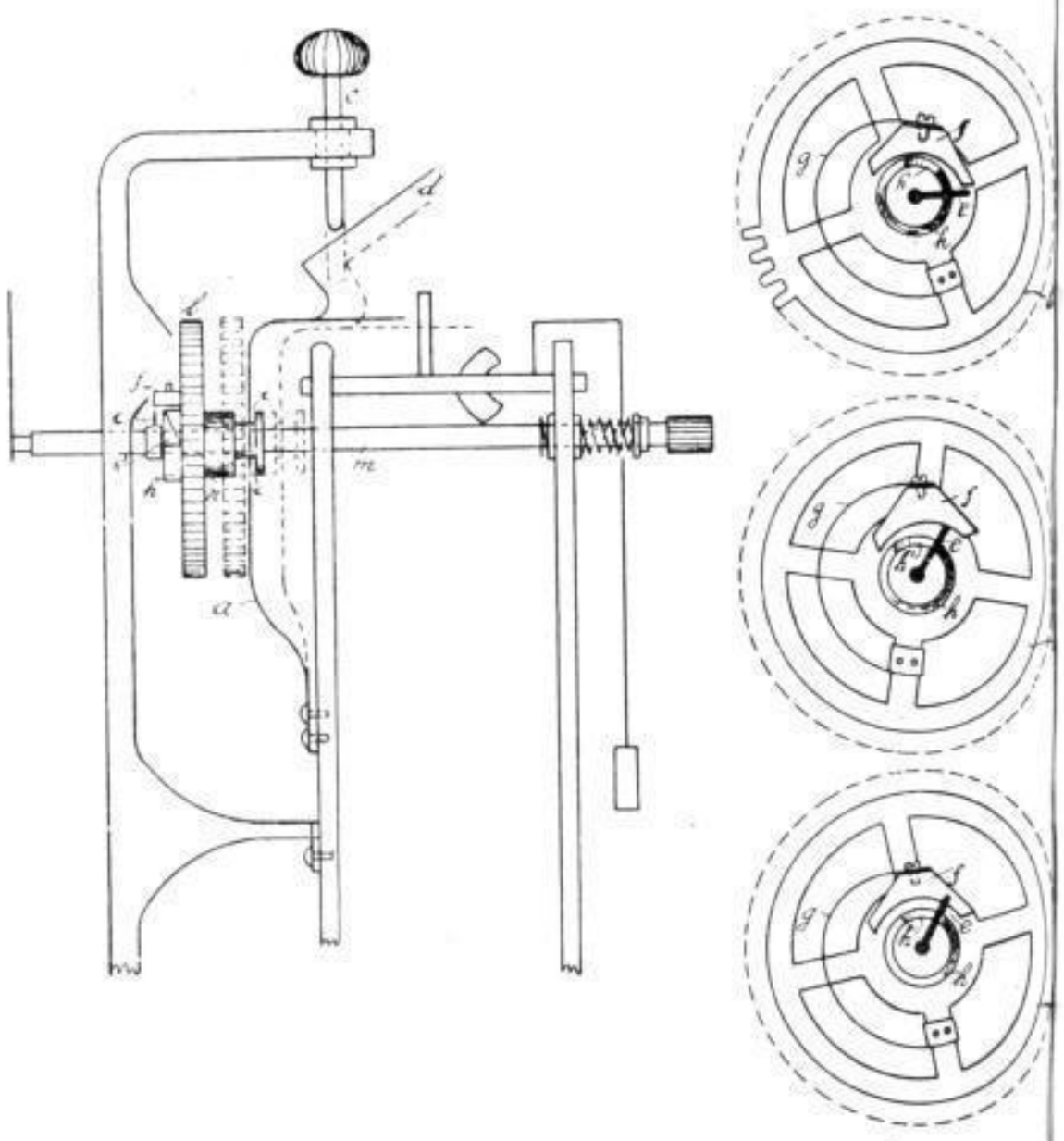
Die der Firma Gebr. Jauch Uhrenfabrik in Deißlingen a. Neckar durch Patent geschützte Erfindung betrifft eine Erfindung zum Abschalten des Schlagwerkes vom Gehwerk bei Uhren mit von Hand auslösbarem Schlagwerk; sie hat den Zweck, in der abgeschalteten Lage das Schlagwerk vollständig von dem Gehwerk zu trennen. Hierdurch wird das lästige Geräusch beseitigt, das sonst das Niederfallen der Auslösehebel verursacht. Um dies zu erreichen, ist auf dem die Auslösung des Schlagwerkes von Hand ermöglichenden Hebel ein mit dem Schlag-



werkhebel zusammenwirkender Winkelhebel drehbar angeordnet; dieser stützt sich für gewöhnlich mit seinem Schenkel gegen einen am Hebel befindlichen Anschlag; er unterliegt hierbei den Einwirkungen des vom Gehwerk der Uhr angetriebenen Nockens und löst das Schlagwerk aus. Beim Umlegen des Schlagwerkabschaltehebels wird er so verschwenkt, daß er den Einwirkungen des Nockens entzogen und dadurch das Schlagwerk vollständig vom Gehwerk getrennt wird. — Wie die Abbildungen zeigen, besteht das Schlagwerkauslösemittel hier aus zwei Teilen, dem bei f schwingbar gelagerten Hebel c und dem auf diesem Hebel drehbar sitzenden, mit einem Ansatz k zur Weiterleitung der Auflösebewegung versehenen Hebel b, b'. An dem Hebel c ist ein Anschlag i für den Schenkel b' des Winkelhebels b vorgesehen. Nimmt der Winkelhebel die aus Abb. 1 ersichtliche Lage ein, so kann der auf der Zeigerwelle festsitzende Nocken a bei seiner Drehung in Pfeilrichtung den Winkelhebel und somit den Hebel c emporheben; hierdurch findet die Auslösung des Schlagwerkes durch den auf den nicht dargestellten Schlagwerkauslösehebel einwirkenden Ansatz k statt. Wird dagegen durch Schwenken des Abschalthebels d in die Lage nach Abb. 2 der Winkelhebel in die in dieser Abbildung dargestellte Lage verschwenkt, so wird hierdurch der Winkelhebel den Einwirkungen des Nockens a entzogen und so das Schlagwerk vollständig vom Gehwerk getrennt.

Neuerung an Weckeruhren

Wenn man ein Einstellen des Weckers auf eine längere Zeit als elf Stunden möglich machen will, muß die Kerbe der Auslöseschnecke zeitweilig überdeckt werden. Um dies zu erreichen und ein Einfallen des Auslösestiftes in diese Kerbe zu verhindern, wird nach einer Johann Ritter in Köln-Mülheim patentierten Erfindung des Sperrad mit einer Nut versehen, in welche eine Abstellfeder eingreift, so daß sie beim Verschieben das Sperrad mitnimmt; ferner ist ein unter leichtem Federdruck stehender schwenkbarer Hebel vorgesehen, der sich beim Abstellen des Weckerwerkes vor die Kerbe der Auslöseschnecke legt,



wenn das Sperrad mit der Schnecke durch die Abstellfeder vom Auslöseschlitz abgehoben wird. — Die Abb. 2 läßt den Augenblick erkennen, in welchem der Auslösestift e den Abdeckhebel f gerade berührt, um ihn beim Weitergehen des Treibwerkes von der Kerbe h' abzuheben. Die Abb. 3 stellt die gleiche Anordnung im Augenblick des Einfallens des Auslösestiftes e in die Kerbe h' dar. Das Sperrad b ist auf seiner unverrückbaren Welle m verschiebbar angeordnet und wird mittels der Abstellfeder a nach vorn gedrückt, so daß damit auch die am Vorderende des Rades b sitzende Auslöseschnecke h an den Auslösestift e angedrückt wird. Im Augenblick des Weckens fällt dann dieser Stift in die Kerbe h' ein und löst dadurch den Weckvorgang aus. Durch den neuen Vorschlag ist nun folgende Verbesserung getroffen worden: In der Nabe n ist eine Nut i vorgesehen, in welche die Abstellfeder a eingreift. Wird diese Feder in die punktiert gezeichnete Lage verschoben, was durch Druck auf den Abstellknopf c geschieht, dann nimmt die Feder das Sperrad b mit dem Abdeckhebel f mit, so daß dieser von dem Auslösestift e abgerückt wird. Der Hebel f steht unter Wirkung einer Feder g und ist über der Kerbe h' der Auslöseschnecke h angeordnet. Bei normalem Gang des Werkes wird dieser Hebel f durch den Weckerstift e beim Umlaufen angehoben, so daß der Stift in die Kerbe einfallen und den Weckvorgang auslösen kann (Abb. 3). Soll jedoch der Weckvorgang abgestellt werden, dann wird z. B. auf den Knopf c gedrückt. Durch die hierdurch eintretende Verschiebung der Feder a/d wird der Weckerhammer stillgesetzt. Der Hebel f deckt nun die Kerbe h' der Auslöseschnecke vollständig ab, der Stift e geht über ihn hinweg und kann nicht mehr in die Kerbe einfallen (Abb. 4). Die Neuerung ergibt den Vorteil, daß das Sperrad b bei dieser Abstellung frei und reibungslos laufen kann.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19410100/291